

36

Ueber die Vornahme

von

Durchforstungs- und Pflanzungszuwachsversuchen.

Referat,

gehalten am 18. Juni 1895 bei der XXIII. Generalversammlung des niederösterreichischen
Forstvereines in Mariabrunn

von

Karl Böhmerle.



Wien.

Zm Selbstverlage des Verfassers. — Druck von Carl Gerold's Sohn.

1895.

Bei der Generalversammlung zu Reg. im Jahre 1893 hatte ich die Ehre, als Referent des Thema's: „Die forstlichen Versuchsarbeiten und ihre Ausführung in der Wirthschaftspraxis“ darzulegen, von welchen allgemeinen Gesichtspunkten sich der Wirthschaftsführer bei seiner Mitwirkung an der forstlichen Versuchsthätigkeit leiten lassen sollte.

Heute fällt mir die ehrenvolle Aufgabe zu, Ihnen, meine Herren, Erläuterungen zu bieten zu den gestern gesehenen Versuchen, soweit sich diese mit dem stehenden Bestande befassen.

Sie werden gestatten, meine Herren, wenn ich mit den heutigen Ausführungen mich an meinen Vortrag des Jahres 1893 direct anlehne, wenn ich sohin von der Gepflogenheit abweiche, Ihnen eine an die Reihenfolge des Excursionsführers sich haltende, erweiterte Beschreibung der besichtigten Objecte zu liefern. Ich kann von einer solchen Beschreibung umso mehr Abstand nehmen, als der Excursionsführer diesbezüglich weit ausreichend Sie orientirt haben dürfte.

Ich wende mich daher in Fortsetzung meines 1893er Referates zum Gegenstande meines heutigen Vortrages: „Ueber die Vornahme von Durchforstungs- und Lichtungszuwachs-Versuchen“.

Meine Herren! Von den Versuchen, welche wir im stehenden Bestande vornehmen, sind unzweifelhaft jene die wichtigsten, welche sich mit der Bestandespflege befassen. Ueber Lässerungen und Durchforstungen, über die Art und Weise der Vornahme derselben, über den Zeitpunkt und die Wiederholung dieser wichtigen Pflegemaßregeln ist schon viel gesprochen und geschrieben worden, ohne daß man heute diese Frage als gelöst betrachten könnte.

Hauptsächlichst divergiren die Ansichten über den Beginn und die jeweilige Intensität der Durchforstung, in neuerer Zeit machen sich überdies noch Reformbestrebungen hinsichtlich der Methode der Durchforstung geltend. Auf die einzelnen Phasen dieser waldbaulichen Bewegung hier einzugehen, ist weder Zeit noch ist die Nothwendigkeit hierzu vorhanden, da Sie ja, meine Herren, die einschlägigen literarischen Arbeiten selbst mit Interesse verfolgen, demnach also kennen.

Wir nehmen sohin heute von der Durchforstungsfrage als solcher nur insoweit Notiz, als wir dieselbe in unser Versuchsprogramm einbeziehen.

Die Durchforstungsversuche sind in mehrere Hauptgruppen zu theilen, und zwar in solche über den Beginn, in solche über den Turnus und in solche über die Intensität. Eine weitere Gruppe fielen den Versuchen über solche Durchforstungsmethoden zu, welche sich mit der frühzeitigen Pflege des einstigen, nach gewissen Principien im Vorhinein ausgewählten Hauptbestandes befassen.

Bevor wir auf die Besprechung der Versuchsanstellung in einer dieser Gruppen übergehen, wollen wir die Definition des Ausdrucks „Haupt- und Nebenbestand“ etwas näher in's Auge fassen.

Die Forstwissenschaft theilt den Bestand in einen Haupt- und einen Neben- oder Zwischenbestand. Zum Hauptbestande zählt sie alle herrschenden Stämme, die jeweils beherrschten und unterdrückten Stämme nennt sie Nebenbestand. Die